

Ang. VI 180

*Occasionalia
prohessum carmina*

vol. 20

~~VI 180~~

II-180

VI-180.



Das
allzufrühe Ableben

I H R E N

Herzlichgeliebtesten Mama

F R A U E N

Johannen Sophien

Slementin

geb. Wichmannshausin

W E L C H E

am 18^{ten} des Wintermonats 1757

sanft und selig entschlief

beklagen

mit innigster Betrübniß

Johanna Sophia Schladeniin

gebohrne Slementin

Ernst Martin Schladenius D.



Wittenberg

mit Schlomachischen Schriften





ein Fried und keine Krost ist mehr
In den erschütterten Gebeynen.

Die Angst durchdringet uns zu sehr;

Wie sehen Dich erblaßt, und weinen:

Dem es befehlet Natur und Pflicht,

Daß unser nasses Angesicht

An Deiner Brust wehmüthig traueret,

Daß, theure Mutter, unsre Brust

Den allerschmerzlichsten Verlust

Empfindet, schäset und bedauert.

Wie plötzlich und wie unvorseh

Ist die glückselge Zeit verschwunden,

Da wir in Deiner Zeit so oft

Der schönsten Freundschaft Glück empfunden!

Vor einem lächigen Augenblick

Genossen wir noch dieses Glück,

An Deiner Seite uns zu freuen,

Durch Deines Ungangs Zärtlichkeit

Den Kummer der betrübten Zeit,

Goldselge Mutter, zu zerstreuen.

Noch ist Dein Bild uns vorgestellt,

Uns deucht, wir hören Deine Worte:

Du aber bist in jener Welt,

Dich hat an jenem selgen Orte,

Den Du bereits erreicht hast,

Der Zeit der Ewigkeit umfaßt.

Hier lebt Dein Geist in wahren Freuden,

Hier kennst Du weiter keine Noth,

Die uns auf allen Seiten droht,

Und keine Schmerzen, die wir leiden.

Uns aber hat Dein süßer Tod

Mit Angst und Kummer überhäufet,
Wir fühlten, das uns Noth auf Noth
Und plötzlich Schmerz auf Schmerz eingekeilet.
Der Schmerz der sich in uns empöret,
Der kann auf eine Tröstung hören, von
Wem Jener ist in Dir fast alles
Was uns zufriedne Stunden gab,
Fast tödtlich schlägt uns am Dein Grab
Der Nachdruck des verübten Falles.

O sollten wir nicht Deinen Schmerz,
Zu tief gebengter Vater, sehen!
Wie bey Dir Augen, Mund und Herz
Vom größten Jammer übersehen,
Wir mäßigen vielleicht das Leid
Der geängsteten Traurigkeit,
Und sehen ihre gemessne Schwänke,
Durch Deiner Tränen Weng entstehen
In uns, wenn wir Dich weinen sehen,
Von neuem traurige Gedanken.

Dein klaffer Mund läßt, wo Du bist,
Ein kläglich kuffend Ach erschallen;
Dein Angesicht vergeht, und ist
Vom Kummer, der Dich nagt, verfallen.
Du klagst, mit jagendem Gemüth,
Daß Dir Dein liebtes Gut entflieht,
Die treuste Gattin von Dir weicher,
Daß Deines Alters Trübe bricht,
Und daß der größte Schmerz noch nicht
Dem Schmerz, der Dich verwundet, gleicht.

Du klagst: „Wer wird um mich sehn,
„Und meinen schweren Jammer lindern?
„Verlassen bin ich, und allein
„Wie meinen mutterlosen Kindern.
„Ich sehe sie mitleidig an;
„Mein Herz bricht gegen sie: Ich kann
„Nicht lange diesen Anblick dauern.
„Ich wende mich betrübt zurück,
„Und kann vergeht ein Augenblick;
„So fang ich stärker an zu trauern“

Wahr ist, ein so unschätzbare Gut
Verdient, daß es beweinet werde:
Doch hebe den betrübten Muth,
Und reiß ihn los von dieser Erde.
Der Himmel zeigt Dir sein Licht,
Dort, wo vor GOTTES Angesicht
Der Selgen fromme Seele pranget.
Es zeigt Dir die Religion
Den herrlichen Genadenlohn,
Des Glaubens Ziel, das Sie erlanget.

Und diese Stätte suchen wir.
Wie selig ist, wer sie gefunden!
Kein dauerhaftes Glück ist hier,
Es wird vom End überunden:
Dort aber ist kein Unbestand;
Dort sind in ihres GOTTES Hand
Die frohen Seelen der Gerechten;
Dort wird die Selige erkent
O daß wir diese Seligkeit
Auch bald mit Ihr genießen möchten!

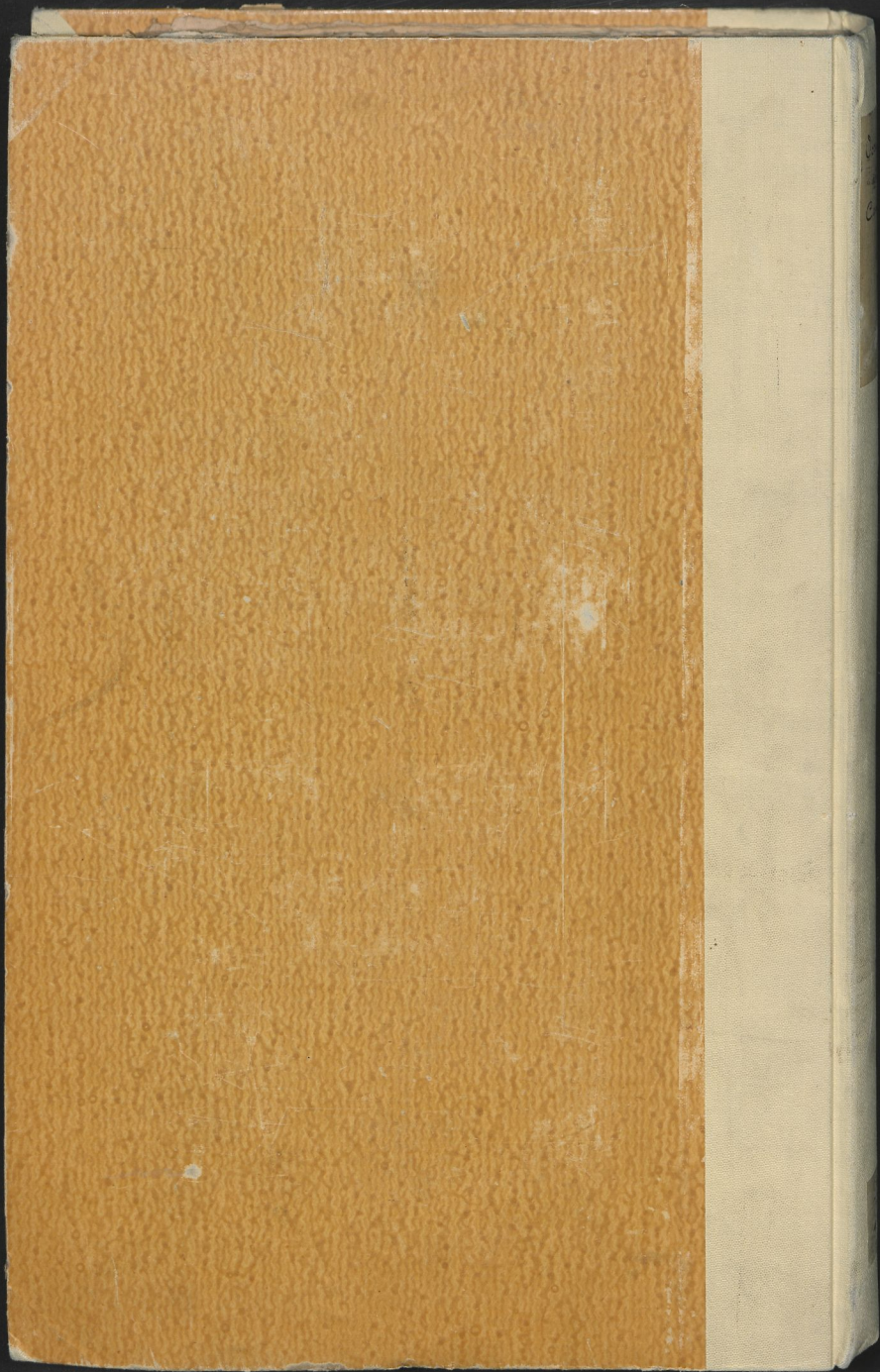
Dies ist der Trost, den GOTT uns giebt,
Dies ist der Trost im Wort des Lebens,
Und Niemand, den der HERR betrübt,
Sucht hier die Tröstungen vergebens.
Der Geist des Trosts, betrübter Freund,
Bleib stets mit diesem Wort vereint;
Der weiß den Schmerz zu überwinden.
Betrübteste, laß es geschehn,
Daß wir zu dieser Quelle gehn;
So werden wir Erquickung finden.



Ung VI 180

VD 18

VD 17



Das
allzufrühe Ableben

J H N E N

Herzlichgeliebtesten Mama

J H N U E N

Johannen Gophien

Clementi

geb. Wichmannsha

W E L C H E

am 18ten des Wintermonats 175
sanft und selig entschief

beklagen

mit innigster Betrübniß

Johanna Gophia Schla

gebohrne Clementin

Ernst Martin Schladeniu



Wittenberg

mit Schlotmachischen Schriften

